



### Tunnelsperrungen zur Reinigung

Seit Montag werden die Tunnels der Umfahrungsstrassen Wattwil und Lichtensteig geprüft und gereinigt. Dadurch soll das Unfallrisiko minimiert werden. **seite 35**

### Fachmann in Sachen Pilze

Der pensionierte Briefträger Hans Frey aus Wildhaus betätigt sich seit Jahrzehnten als Pilzkontrolleur. **seite 34**

### Im Look der Geschichte

Zum 500. Geburtstag der Guggenloch-Mühle in Lütisburg zeigten sich «Händler» in alten, historischen Gewändern. **seite 36**

# Erneute Diskussion über Fusion

Am Montagabend haben die Mitglieder der Kirchgemeinde Krinau erneut über eine mögliche Fusion mit der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg diskutiert. Denn ab dem 1. Januar 2016 erhält die kleine Kirchgemeinde keine finanzielle Unterstützung mehr aus dem kantonalen Finanzausgleich.

FLAVIA FORRER

**KRINAU.** Im Restaurant Rössli in Krinau trafen sich am Montagabend die Kirchenvorsteherchaft (Kivo) mit einigen Mitgliedern der Evangelischen Kirchgemeinde Krinau. Diese steht erneut vor einem finanziellen Problem. Denn ab 2016 erhält die Kirchgemeinde Krinau nach einem Synodalbeschluss der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen keine Gelder mehr aus dem Finanzausgleich. Ziel des Abends war es nicht, bereits eine Lösung für das Problem zu finden. Vielmehr wollte die Kivo mögliche Lösungsvorschläge finden und die Meinungen der Kirchbürger hören.

#### Offen für Meinungen

Bevor Kirchgemeindepäsidentin Anna-Barbara Wickli mögliche Lösungen für das drohende finanzielle Problem präsentierte, sammelte sie Meinungen und Wünsche der Anwesenden. So diskutierten die Kirchenmitglieder an den Tischen, welche Erwartungen sie an die Kirche haben. Die Vorschläge schrieben sie auf ein Blatt Papier und klebten es an die Wand. Verschiedene Wünsche kamen so zusammen. Demnach sollen kirchliche Handlungen wie beispielsweise Taufen, Hochzeiten, der Auffahrtsgottesdienst oder die Jugend- oder Seniorenarbeit erhalten bleiben. Das Ziel dieser Sammlung von Meinungen war es, dass sich die anwesenden Kirchbürger bewusst wurden, was ihre Bedürfnisse sind.

#### Mögliche Lösungen vorgestellt

Mit Hilfe von Plakaten stellte Anna-Barbara Wickli mögliche Alternativen für die unsichere Zu-



Bild: Flavia Forrer

**Die Evangelische Kirchgemeinde Krinau** steht vor einer ungewissen Zukunft, weil sie ab 2016 keine Gelder mehr aus dem Finanzausgleich erhalten wird. Am Montagabend diskutierten die Kirchenmitglieder über mögliche Lösungen des Problems.

kunft vor. Der erste Weg ist der Zusammenschluss mit der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg (Wattwil und Lichtensteig). Bei einer Fusion der beiden Kirchgemeinden würde die Pfarerstelle in Krinau komplett gestrichen werden und es gäbe in Krinau noch etwa vier Gottesdienste pro Jahr. Heute dagegen gehen die Krinauer einmal im Monat nach

Lichtensteig oder Wattwil in den Gottesdienst. Zudem würde die Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg das Kirchengebäude übernehmen, ebenso das Seniorenessen, den Religionsunterricht und die Jugendarbeit sicherstellen. Bereits seit vielen Jahren arbeiten die beiden Kirchgemeinden zusammen. Eine zweite Lösung ist kein Zusammenschluss

mit der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, das heisst, weiterhin selbständig zu sein und somit die Entscheidungsfreiheit zu haben. Allerdings hätte die Kirchgemeinde Krinau dann massiv weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als heute, da sie sich rein mit Kirchensteuern finanzieren müsste. Der dritte und letzte Weg ist eine Anfrage bei einer anderen reformier-

ten Kirchgemeinde, wie beispielsweise bei jener in Bütschwil-Mosnang.

#### Entscheid im Frühling 2014

Mit dem Vorstellen der Lösungsvorschläge war die Diskussion eröffnet. Die Meinungen gingen auseinander: Einige waren der Ansicht, dass es keine andere Möglichkeit mehr gäbe als zu

## Vorgeschichte

Bereits im Frühjahr 2011 gab es in Wattwil, Lichtensteig und Krinau eine Abstimmung über eine Fusion der drei Kirchgemeinden auf das Jahr 2012 hin. Die Kirchgemeinden Lichtensteig und Wattwil haben einer Fusion zugestimmt. Krinau hingegen hatte in der ersten Abstimmung einen Gleichstand, und beim zweiten Durchgang stimmten die Kirchenmitglieder ganz knapp dagegen.

Im Juni dieses Jahres hat die Synode nun entschieden, dass Kirchgemeinden mit weniger als 1000 Mitgliedern ab 2016 keine Gelder mehr aus dem Finanzausgleich erhalten. Mit rund 150 Mitgliedern zählt Krinau auch dazu. Deshalb wird nun erneut über eine Fusion mit der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg diskutiert. (ffo)

fusionieren. Andere wiederum meinten, dass man nun kämpfen müsse und dass man nicht alles mit sich machen lassen kann. Der nächste Schritt, wie es mit der Kirchgemeinde Krinau weitergeht, wird an der Kirchgemeindeversammlung im Frühling 2014 entschieden. Bis dahin sei die Kirchenvorsteherchaft offen für weitere Ideen, so die Präsidentin. Nach 90minütiger Diskussion beendete Anna-Barbara Wickli den Abend: «Eins ist klar, das Kirchenleben bestimmen wir als Dorf.»

## Tragisches Unglück auf Bauernhof

Ein tragischer Vorfall endete trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen am Montagabend für einen Mann in Ganterschwil tödlich.

**GANTERSCHWIL.** Die Feuerwehr Bütschwil-Ganterschwil wurde am Montagabend, gegen 21 Uhr, zu einem Notfall nach Ganterschwil gerufen. «Dort fand sie einen 56-Jährigen leblos in einem Güllekasten. Trotz den sofortigen Wiederbelebungsmaßnahmen konnte jedoch nur noch dessen Tod festgestellt werden», sagt Gian Andrea Rezzoli, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen.

Die Polizei geht davon aus, dass der 56jährige Mann ein medizinisches Problem hatte und deswegen in den Güllekasten stürzte, erläutert Mediensprecher Rezzoli. Zur genauen Abklärung der Todesursache wurde die Leiche jedoch ins Gerichtsmedizinische Institut in St.Gallen verbracht. (uh)



## Gemsen auf der Spur

Nicht alleine unterwegs war kürzlich Leser Alois Schneider aus Lütisburg. Aus naher Distanz beobachtete er frühmorgens auf dem Chäserrugg diese junge Gemse. (red.)

## Erneut Unmut in der Badi Ebnat-Kappel

Der Führungsstil des Bademeisters im Schwimmbad Ebnat-Kappel sorgt bei Teilen der Gäste für Unstimmigkeiten.

**EBNAT-KAPPEL.** «Über das Ziel hinausschiessen, unangebrachte Behandlung von Kindern, untragbare Umgangsformen.» Dies sind nur einige Vorwürfe, die dem Bademeister des Schwimmbads Ebnat-Kappel in Leserbriefen von einigen Badigästen zur Last gelegt werden. «Wir haben von diesen Schreiben Kenntnis genommen und werden uns in der Kommission mit den Vorwürfen noch in diesen Tagen auseinandersetzen», sagt Reto Hänni, Präsident ad interim der Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel, auf Anfrage. Ob in dieser Sache dann überhaupt etwas geschehen müsse und wenn ja, welche Massnahmen es sein könnten, möchte die Badi-Kommission erst nach Abschluss der Badesaison in drei Wochen bekanntgeben. (uh)